

Neuenburger Urwald – 150 Jahre natürliche Waldentwicklung

Hutewald-Relikt auf 23 Hektar inmitten des 630 Hektar großen Neuenburger Holzes.



Vor 150 Jahren aus der Nutzung genommener ehemaliger Weide- oder Hutewald mit bis zu 800-jährigen Eichen, mächtigen Buchen und durch frühere „Kopfh Holznutzung“

urigen Hainbuchen. Eindrucksvoll ist die umgefallene „Dreheiche“ an der alten Jagdhütte. Auf einem engen Netz an Wanderwegen kann man den Urwald nach dem Knotenpunktsystem erkunden.



Anfahrt: Von Varel oder Friedeburg: Urwaldparkplatz östl. Ortseingang von Neuenburg oder Parkplatz Ortsausgang Zetel Richtung Bockhorn.
Information: www.neuenburger-urwald.de;
www.naturerlebnis-suedliches-friesland.de

Urwald Hasbruch – im Reich der Uraltbäume

Hutewald-Relikt auf 17 Hektar im 630 Hektar großen Hasbruch - seit 1889 sich selbst überlassen.



Uralte Eichen, darunter die über 1200 Jahre alte Friederiken-Eiche und mehrhundertjährige Schneitel-Hainbuchen prägen neben abgestorbenen Uralteichen den Urwald. Die historische Jagdhütte ist das Herz des Hasbruchwaldes. In der Nähe lädt der 12 Meter hohe hölzerne Aussichtsturm zu einem Blick in die Baumkronen und auf die renaturierte Brookbäke ein.



Anfahrt: Zwischen Bremen und Oldenburg an der A 28 gelegen, erreicht man den Hasbruch am besten über die Parkplätze „Schwarzes Heck“ und „Forsthaus“ nahe der Autobahnabfahrt Hude in Richtung Hude. Vom Bahnhof Bookholzberg 5 km; vom Bahnhof Hude 6 km.

Information: www.hasbruch.de; www.landesforsten.de;
www.gemeindeganderkesee.de; www.touristik-palette-hude.de
Gästeführungen: werden von beiden Gemeinden angeboten, auch individuelle Buchungen.

Urwald Baumweg – durchgewachsener Krattwald

Hute- und Krattwald auf einer Fläche von 28 Hektar am Rand des 1.600 Hektar großen Revieres Baumweg.



Direkt vom Urwald-Parkplatz an der Bundesstraße aus kann man den alten Eichen-Krattwald mit seinen urigen Baumformen mit über 250-jährigen Eichen und Buchen und über 200-jährigen Hainbuchen erleben. Der besondere Wuchs ist oft aus Stockausschlag oder Büschelpflanzung hervorgegangen, aber auch als „Kopfhainbuchen“ aus der Kopfh Holznutzung. Der relativ junge Wirtschaftswald bildet gleich daneben einen deutlichen Kontrast. Der Urwald Baumweg ist Naturschutzgebiet und daher ausschließlich über einen Wanderweg nur vom Wegesrand her erlebbar. Die besondere Atmosphäre des Gebietes ist aber trotzdem gut zu spüren.

Anfahrt: Der Parkplatz „Urwald Baumweg“ liegt direkt an der B213 zwischen Ahlhorn und Cloppenburg, nahe der A 29, Abfahrt Ahlhorn. Entfernung vom Bahnhof Ahlhorn (Nordwestbahn) 5 km.
Information: www.landesforsten.de; www.großenkneten.de;
www.emstek.de

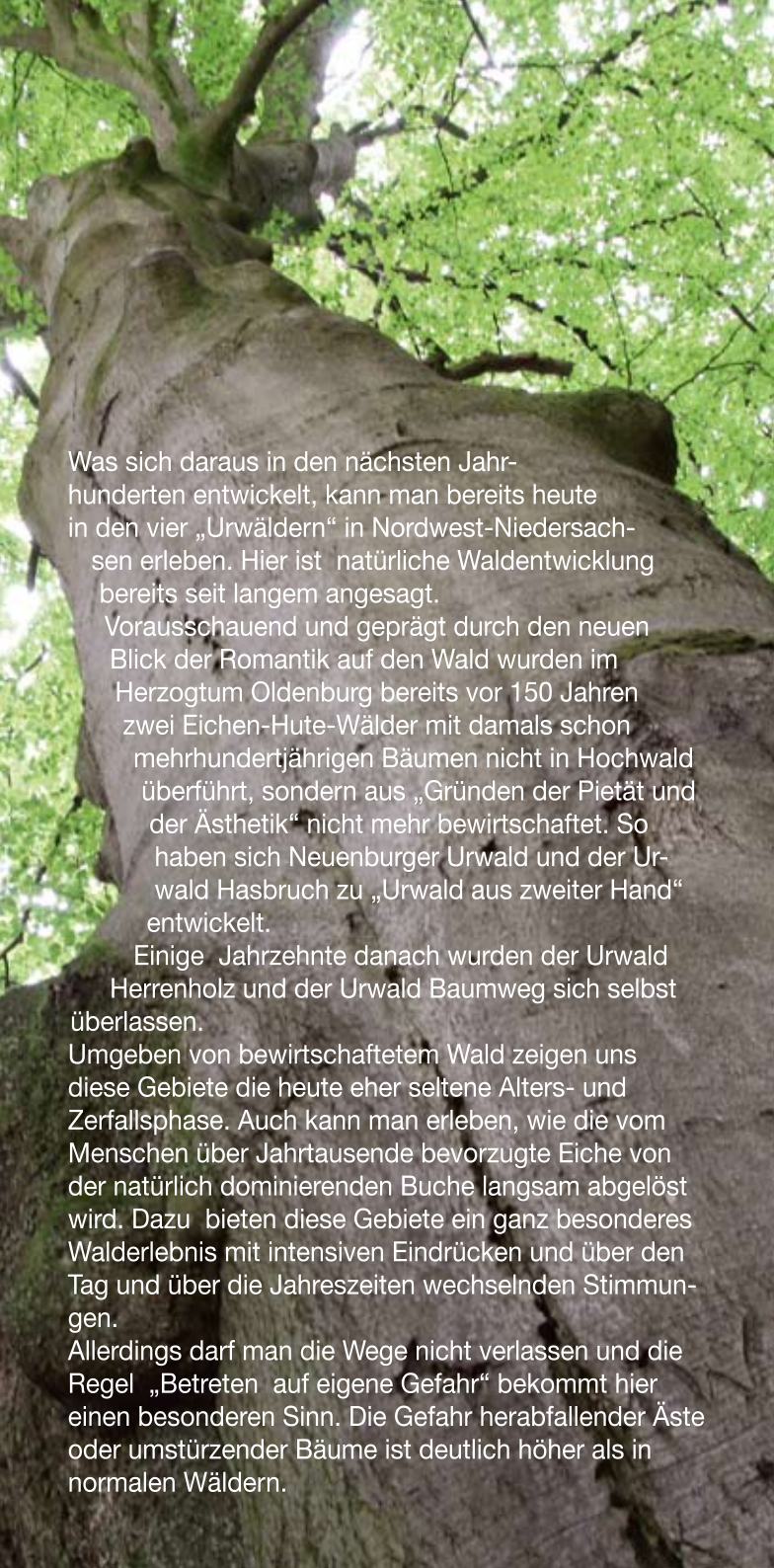
Urwald Herrenholz – Heimat des Eremiten

Ehemaliger Eichen-Hutewald auf 21 Hektar Fläche im fast 700 Hektar großen Herrenholz.



Buchen, Eichen und Hainbuchen dominieren diesen ehemaligen Weidewald. Die ältesten Eichen sind gut 350 Jahre alt und auch 200-jährige Buchen sind neben mächtigen Hainbuchen zu erleben. Eingebettet in die Urwaldbereiche liegt die ehemalige Försterei und gleich gegenüber eine der stärksten Buchen in Niedersachsen. Auf dem Weg dorthin kommt man an der majestätischen Königseiche vorbei.

Anfahrt: Goldenstedt liegt im Naturpark Wildeshäuser Geest zwischen Wildeshäusen und Vechta, an der Hansa-Linie (A1), im Städte-Dreieck Bremen-Oldenburg-Osnabrück. Die Anfahrt kann über den Pappelweg oder den Wildapfelweg erfolgen, Parkplätze stehen bei Hoyngs Waldstuben zur Verfügung. Dort gibt es auch Gastronomie. Vom Bahnhof Goldenstedt (Nordwestbahn) ca. 2 km. Vom Bahnhof Lutten (Nordwestbahn) ca. 8 km.
Information: www.landesforsten.de; www.goldenstedt.de



Was sich daraus in den nächsten Jahrhunderten entwickelt, kann man bereits heute in den vier „Urwäldern“ in Nordwest-Niedersachsen erleben. Hier ist natürliche Waldentwicklung bereits seit langem angesagt.

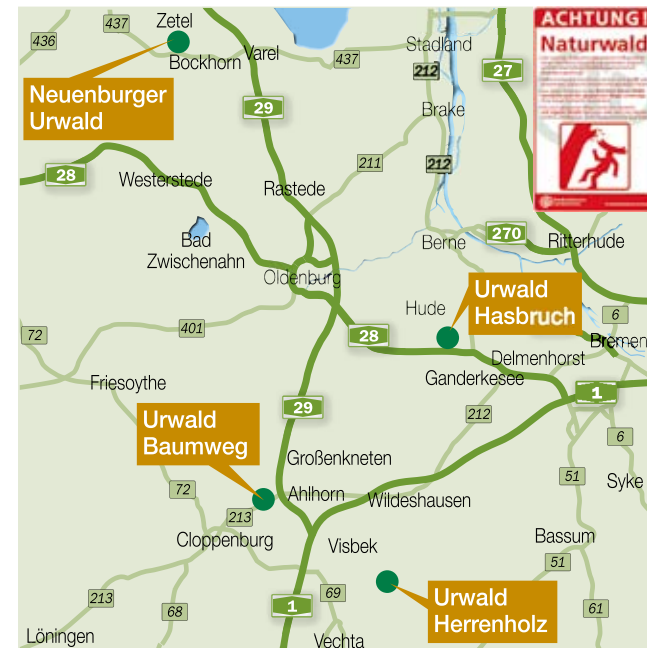
Vorausschauend und geprägt durch den neuen Blick der Romantik auf den Wald wurden im Herzogtum Oldenburg bereits vor 150 Jahren zwei Eichen-Hute-Wälder mit damals schon mehrhundertjährigen Bäumen nicht in Hochwald überführt, sondern aus „Gründen der Pietät und der Ästhetik“ nicht mehr bewirtschaftet. So haben sich Neuenburger Urwald und der Urwald Hasbruch zu „Urwald aus zweiter Hand“ entwickelt.

Einige Jahrzehnte danach wurden der Urwald Herrenholz und der Urwald Baumweg sich selbst überlassen.

Umgeben von bewirtschaftetem Wald zeigen uns diese Gebiete die heute eher seltene Alters- und Zerfallsphase. Auch kann man erleben, wie die vom Menschen über Jahrtausende bevorzugte Eiche von der natürlich dominierenden Buche langsam abgelöst wird. Dazu bieten diese Gebiete ein ganz besonderes Walderlebnis mit intensiven Eindrücken und über den Tag und über die Jahreszeiten wechselnden Stimmungen.

Allerdings darf man die Wege nicht verlassen und die Regel „Betreten auf eigene Gefahr“ bekommt hier einen besonderen Sinn. Die Gefahr herabfallender Äste oder umstürzender Bäume ist deutlich höher als in normalen Wäldern.

Unsere Urwälder auf einem Blick



Netzwerk für natürliche Waldentwicklung

Gut 100 Naturwälder haben die Niedersächsischen Landesforsten seit den 1970er Jahren ausgewiesen, in denen die natürliche Waldentwicklung beobachtet und erforscht werden soll.

In allen bewirtschafteten Wäldern werden systematisch Naturschutzbäume (sog. Habitatbäume) bis zu ihrem natürlichen Zerfall bewahrt. Dazu kommt der Erhalt von liegendem und stehendem Totholz für viele holzersetzende Lebensgemeinschaften.

Weitere Flächen für die natürliche Waldentwicklung (NWE) folgen.

Sicherheit

Wie überall im Wald, sind Sie auf eigene Gefahr unterwegs. Achten Sie bitte in oder an diesen Bereichen besonders auf erhöhte Gefahr durch umstürzende Bäume und herabfallende Äste. Achten Sie auf verdächtige Knackgeräusche und bleiben Sie bei stärkerem oder böigem Wind den Gefahrenbereichen fern.

Herausgeber

Niedersächsische Landesforsten

Forstamt Ahlhorn, Vechtaer Str. 3, 26197 Großenkneten;

www.landesforsten.de/ahlhorn

Forstamt Neuenburg, Zeteler Str. 18, 26340 Neuenburg;

www.landesforsten.de/neuenburg

Die vier Urwälder im Nordwesten

- Neuenburg
- Hasbruch
- Baumweg
- Herrenholz



Niedersächsische
Landesforsten

Urwälder – auch Primärwälder genannt – waren vor tausenden Jahren der natürliche Bewuchs unserer Landschaft. Nur Moore und Wasserflächen waren baumfrei. Mit der immer intensiveren menschlichen Besiedlung veränderte der Mensch die Zusammensetzung des Waldes, er rodete bis in die Neuzeit. Ab dem 19. Jahrhundert wurde wieder aufgeforstet, so dass heute immerhin ein Viertel Niedersachsens bewaldet ist.

Vom Menschen unbeeinflusste Urwälder gibt es in Mitteleuropa nicht mehr, daher steht die natürliche Waldentwicklung mit ihren Alters- und Zerfallsphasen ganz weit oben auf der Naturschutz-Agenda. Aus diesem Grunde werden einschließlich dem Nationalpark Harz künftig zehn Prozent der Wälder der Niedersächsischen Landesforsten der natürlichen Waldentwicklung überlassen.